

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 26. November 1964

Blatt 3052

Vorschau auf das Budget der Stadt Wien für 1965  
=====

(Nähere Einzelheiten in der Einleitung zum gedruckten Voranschlag)

26. November (RK) Der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Slavik und der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Anton Schwaiger legten heute im Presseclub "Concordia" den in- und ausländischen Journalisten den Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien und die Wirtschaftspläne der Städtischen Unternehmungen für das Jahr 1965 vor.

Hoheitsverwaltung: Einnahmen 8.658 Millionen - Ausgaben 8.887 Millionen

Der Voranschlag der Hoheitsverwaltung (Verwaltungsgruppen I bis XI) für das Jahr 1965 rechnet mit Einnahmen von 8.658,527.500 Schilling (1964: 7.379,221.300 S) und Ausgaben von 8.887,659.400 Schilling (1964: 7.585,507.200 S). Es ist somit ein Abgang von 229,131.900 Schilling (1964: 206,285.900 S) zu erwarten. Der Abgang beträgt 2,6 Prozent (1964: 2,7 Prozent) der Ausgaben.

Die Gesamtsumme der Einnahmen setzt sich zusammen: Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben 3.050,000.000 Schilling (38 Prozent), städtische Steuern und Abgaben 1.744,656.000 S (21,7 Prozent), Verwaltungsabgaben, Gebrauchsgebühren, Gebühren für die Benützung städtischer Einrichtungen und Betriebsentgelte 977,675.600 S (12,2 Prozent), verschiedene Einnahmen 1,523,966.900 S (19 Prozent), Wertdurchführungen (kassenmäßig unwirksam) 735,229.000 S (9,1 Prozent). Dazu kommen als durchlaufende Post 127 Millionen für weiterzugebende Darlehen (120 Millionen für die Stadtwerke und sieben Millionen für die Aufschließung von Industriegelände) sowie 500 Millionen, die als Erlös der Investitionsanleihe 1965 angenommen werden.

Die Gesamtsumme der Ausgaben setzt sich zusammen: Personalaufwand 2.428,220.000 Schilling (29,4 Prozent), Sachaufwand

./.

2.890,058.600 S (35 Prozent), Investitionen 2.330,680.800 S (28,2 Prozent), Darlehen 611,700.000 S (7,4 Prozent). Auch auf der Ausgabenseite sind so wie bei den Einnahmen die bereits angeführten 127 Millionen Schilling für weiterzugebende Darlehen und die 500 Millionen Schilling der Investitionsanleihe 1965 eingesetzt.

#### Das Personal

Der Personalstand wird mit insgesamt 34.689 Bediensteten nur um sieben Posten höher sein als im Vorjahr. Der Mehrbedarf bei den Kindertagesheimen infolge des ständigen Zuwachses neuer Heime und bei einigen Baudienststellen wurde durch Reformen und Einsparungen bei anderen Dienststellen fast vollständig ausgeglichen.

Für das kommende Jahr wird ein Stand von 17.214 Pensionisten angenommen. Das wären um 417 Personen mehr als heuer.

#### Kultur, Volksbildung und Schulen

Die Ausgaben der Verwaltungsgruppe für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung werden mit 490,157.600 Schilling angenommen. Das sind um 46,5 Millionen mehr als im laufenden Jahr. Damit können unter anderem für Ausstellungen und Veranstaltungen 4,1 Millionen, für Studienförderung 3,8 Millionen, für die Förderung von Wissenschaft, Kunst, Volksbildung und Sport 31,1 Millionen, für den Fremdenverkehr 9,8 Millionen ausgegeben werden.

Um 15,5 Millionen sollen folgende Bauvorhaben fertiggestellt, fortgesetzt oder begonnen werden: das Haus der Begegnung, das Planetarium, drei Volksheime im 16., 21. und 22. Bezirk sowie das Internationale Studentenheim in Döbling.

Die Musiklehranstalten werden 13,8 Millionen, die Modeschule Hetzendorf 3,1 Millionen, die Büchereien 15,5 Millionen und die Landesbildstelle 2,9 Millionen bekommen.

Zur Erhaltung, Sicherung und Wiederherstellung von wertvollen Kunstwerken werden 2,2 Millionen bereitgestellt. Für die Stadtbibliothek sind 3,3 Millionen erforderlich. Für den Körpersport sollen 21,6 Millionen aufgewendet werden, davon 13,5 für bauliche Herstellungen und eine für Inventaranschaffungen.

Der Aufwand für die Schulen der Stadt Wien steigt von 281 Millionen auf 336 Millionen. Dabei ist die Gesamtschülerzahl im Schuljahr 1964/65 um rund 3.600 geringer als im vergangenen Schuljahr, dabei steigt die Zahl der Volksschüler, während bei Haupt- und Berufsschülern ein Rückgang festzustellen ist. Die Zunahme des Investitionsaufwandes von rund 80 auf 126 Millionen ist auf die Vorsorge für das neunte Schuljahr zurückzuführen.

Die wichtigsten Punkte des Schulbauprogramms für das kommende Jahr sind: die Fortsetzung der Neubauten 8, Pfeilgasse, 10, Wienerfeld-West, 11, Enkplatz, 16, Grundsteingasse, 19, In der Krim, 21, Dunantgasse, Prießnitzgasse und Strebersdorf, 22, Düsseldorfstraße, und Wagramer Straße, 23, Mangasse in Mauer und Altmanndorfer Straße. Von Neubauten sind genannt: 10, Eisenstadtplatz und Migerkastraße sowie 11, Weißenböcksiedlung. Als fünfte Baurate für die Errichtung des 3. Zentralberufsschulgebäudes in Meidling werden 28 Millionen bereitgestellt.

#### Wohlfahrtswesen

Die Verwaltungsgruppe für das Wohlfahrtswesen (ohne Lehrlings- und Altersheime) wird 548 Millionen, das sind um acht Millionen mehr als heuer, verbrauchen. Für das Jugendamt sind 59 Millionen vorgesehen. Die Geburtenstatistik läßt einen Bedarf von 20.000 Säuglingswäschepaketen erwarten, die 5,4 Millionen kosten werden. Für den Betrieb der Heime für Kinder und Jugendliche werden 105,5 Millionen gebraucht. Für die Instandhaltung der baulichen Anlagen sind 3,6 Millionen, für Inventaranschaffung 3,8 Millionen veranschlagt. Folgende größere bauliche Investitionen sind vorgesehen: Modernisierungsarbeiten im Zentralkinderheim, Umbauten im Heim Lindenhof, Errichtung eines Pavillons im Heim Hütteldorf, Fertigstellung des Heimes für Körperbehinderte in Mauer und Weiterführung des Baues von zwei Gesellenheimen.

Für die Kindergärten sind 155 Millionen veranschlagt. Die Zahl der Krippen-, Kindergärten- und Hortgruppen wird gegenüber dem heurigen Jahr um 39 auf 738 steigen. Der Bau von 13 Kindergärten wird fortgesetzt, beziehungsweise fertiggestellt, ein Neubau wird begonnen und in vier Kindertagesheimen werden größere Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.

Außerdem ist noch für kleinere bauliche Herstellungen, die Errichtung und Instandsetzung von Spielplätzen und Einfriedungen sowie für die Planung neuer Kindergärten vorgesorgt. Für die Anschaffung von Inventar sind 2,8 Millionen vorgesehen. In der Erholungsfürsorge werden für die Unterbringung von 8.184 Kindern in Heimen und Tageserholungsstätten acht Millionen Schilling verbraucht werden.

#### Wohlfahrts- und Krankenanstalten

Die Wohlfahrts- und Krankenanstalten, die in den Verwaltungsgruppen IV und V geführt werden, rechnen mit Ausgaben von 1.616 Millionen (1964: 1.472 Millionen). Werden hiervon die veranschlagten Einnahmen von 719 Millionen abgezogen und der Rest um die auf den eigenen Fürsorgeverband entfallenden Pflegegebühren von 72 Millionen erhöht, ergibt sich ein tatsächlicher Abgang von 969 Millionen Schilling, der aus Steuermitteln getragen werden muß.

Im Aufwand für bauliche Herstellungen von 211 Millionen sind folgende bemerkenswerte Vorhaben enthalten: die Errichtung des Isotopen- und Zentrallabors sowie die Montage eines Hochdruckkessels im Krankenhaus Lainz, der Neubau des Schwesternheimes im Preyer'schen Kinderspital, der Bau eines Sonderkinderkrankenhauses in der Nervenheilanstalt Rosenhügel, die Fortsetzung der Erweiterung des Wilhelminenspitals und der Neubau der Krankenanstalt Rudolfstiftung. Für den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses sind 90 Millionen bestimmt. Für Inventaranschaffungen, wie Möbel, Geräte, Kleider, Wäsche, medizinische Apparate und anderes sind 29 Millionen veranschlagt. In diesem Betrag sind die Anschaffung einer Betatron-Bestrahlungsanlage im Krankenhaus Lainz, die Einrichtung des Erweiterungsbaues des Wilhelminenspitales und des Pavillons Hermann in der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe sowie die Anschaffung von neun Ambulanzwagen für den Rettungsdienst enthalten.

#### Drei Milliarden für das Baugewerbe und die Baunebengewerbe

Die Verwaltungsgruppe für Bauangelegenheiten hat auf der Ausgabenseite einen Betrag von 1.598 Millionen Schilling vorgesehen. Die Steigerung gegenüber 1964 beträgt nicht weniger als 120 Millionen Schilling.

Werden die aus den einzelnen Verwaltungsgruppen für die Sicherung der Vollbeschäftigung im Baugewerbe und in den Baunebengewerben in Betracht kommenden Ansätze zusammengezählt, ergibt dies eine

Summe von 3.052,027.000 Schilling (1964: 2.715,847.000 Schilling).

Diese Investitionssumme beträgt 36,9 Prozent der gesamten Ausgaben.

#### 1965: 11.300 neue Wohnungen

Mit den für den Wohnhausbau bereitgestellten Mitteln soll neben der Fortsetzung beziehungsweise Fertigstellung der in den Vorjahren begonnenen Wohnbauten der Baubeginn von 5.000 Gemeindewohnungen, einschließlich der in Montagebauweise errichteten, ermöglicht werden. Dazu kommen 4.300 Wohnungen, deren Bau durch Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 und durch Zusatzdarlehen zum Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds durch die Gemeinde Wien gefördert werden. Weitere 2.000 Wohnungen sind aus der "Wiener Wohnbauaktion 1964" zu erwarten. Das ergibt zusammen 11.300 Wohnungen.

Folgende wichtige Straßenbauten sind vorgesehen: Fortsetzung des Umbaus der Lastenstraße und des Matzleinsdorfer Platzes, Umbau der Breitenfurter Straße von der Wienerbergstraße bis zur Altmannsdorfer Straße, der Adalbert Stifter-Straße von der Klosterneuburger Straße bis zum Friedrich Engels-Platz und der Erzherzog Karl-Straße von der Industriestraße bis zur Rugierstraße. Dazu kommen zahlreiche Straßenbauten bei neuen städtischen Wohnhausanlagen, Oberflächenbehandlungen, Teppichbeläge usw.

Die Abteilung für Brücken- und Wasserbau wird im kommenden Jahr besonders große Aufgaben zu erfüllen haben. Dafür sind allein 206 Millionen Schilling veranschlagt. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen: die Unterführung Lastenstraße samt Fußgängerpassage Mariahilfer Straße, die Fertigstellung der Straßenbrücke in Verlängerung des Döblinger Gürtels zur Adalbert Stifter-Straße, die Fertigstellung des Umbaus der Spetterbrücke, das neue Kreuzungsbauwerk Ketzergasse-Südbahn, der Gürtelausbau von Flurschützstraße bis Südtiroler Platz und die Lobkowitzbrücke über den Wienfluß. Im Schutzwasserbau sind der Umbau der Nußdorfer Schleuse, die Fortsetzung der Liesingbachregulierung und die Verbesserung des Donauhochwasserschutzes erwähnenswert.

Die Ausgaben für die städtischen Gärten sind wegen des Wegfalls der großen Aufgaben für den Donaupark und für die WIG 64 gegenüber 1964 niedriger angesetzt. Aus der Vielzahl der gärtnerischen Herstellungen in fast allen Wiener Gemeindebezirken ist die weitere Schaffung von Grünanlagen am linken und rechten Donaukanalufer und für die Verbindung des Heustadlwassers unter der Hauptallee hervorzuheben.

Die Instandhaltung und der Betrieb der öffentlichen Beleuchtung wird 39,5 Millionen erfordern, für den Neubau und Umbau der Beleuchtung sind 19,8 Millionen Schilling vorgesehen. Von diesem Betrag sind fünf Millionen als zweite Rate des Fünf-Jahres-Programmes zur Verbesserung der Beleuchtung in den Hauptstraßen Wiens bestimmt.

Für die Erhaltung der Friedhöfe sind 9,2 Millionen, für Verbrauchsmaterialien für die Friedhöfe 11,4 Millionen und für die Entschädigung an Friedhofskontrahenten 3,1 Millionen veranschlagt. Mit einem Betrag von 4,5 Millionen Schilling werden einige Friedhöfe umgebaut oder ausgestaltet.

Wegen des ständigen Zuwachses an Anlagen für Verkehrsregelung und Verkehrsschutz steigt der Aufwand für die Erhaltung und den Betrieb von 4,5 auf 5,2 Millionen. Der Neubau und der Ausbau von Verkehrsanlagen wird 24,7 Millionen erfordern.

Die Stadtforste werden mit 12,2 Millionen verschiedene Herstellungen in den Forstverwaltungen Lainz, Lobau und Neuwaldegg-Sievering vornehmen. Die Ausgestaltung des Wienerwaldes als Erholungsgebiet wird fortgesetzt. Für die Erhaltung der Kanäle sind 17,5 Millionen vorgesehen, für neue Kanäle in städtischen Wohnhausanlagen werden 13 Millionen und für Kanalbauten im Zusammenhang mit dem Umbau der Zweierlinie und des Matzleinsdorfer Platzes 17 Millionen gebraucht. Für die weitere Eindeckung des Erbsenbaches in Sievering sind zwei Millionen erforderlich.

Die Ausgaben der Wasserwerke werden mit 371 Millionen angenommen, davon sind 59 Millionen für die Erhaltung und Reinigung der Wasserleitungen vorgesehen. Mit dem Betrag von 127 Millionen werden folgende größere Vorhaben weitergeführt oder begonnen: der Ausbau des Grundwasserwerkes Lobau mit Transportleitungen (60 Millionen), Rohrlegungen im Zusammenhang mit dem Umbau des Getreidemarktes (vier Millionen), Rohrlegungen in der Engerthstraße (vier Millionen), Fassung und Ableitung der "Sieben Quellen" (zehn Millionen). Der Ausbau des Rohrnetzes erfordert 15 Millionen. 3,5 Millionen sind für die Anschaffung von Wassermessern, Maschinen und anderem Inventar sowie drei Millionen für Grundwerbungen zum Schutze der Quellengebiete vorgesehen.

Für die städtischen Bäder werden 85,7 Millionen gebraucht. Davon entfallen 32,5 Millionen auf bauliche Herstellungen, wie

den Neubau des Floridsdorfer Hallenbades, den Schwimmhallenbau im Theresienbad und bauliche Herstellungen in verschiedenen anderen Badeanlagen.

Für den Bau einer neuen Zentralwäscherei sind vier Millionen veranschlagt.

Die Gesamtausgaben für Stadtreinigung und Fuhrpark betragen 296 Millionen. Davon entfallen zwölf Millionen auf bauliche Herstellungen. Unter anderem ist der Neubau einer vierten Großgarage im 22. Bezirk, Breitenlee, und eines Straßenpflegedepots im gleichen Bezirk in der Wimpffengasse beabsichtigt. Für die Anschaffung von Mülltonnen sind 9,5 Millionen, für die Erneuerung des Fahrparks 6,2 Millionen und für Maschinen und verschiedene Inventaranschaffungen 1,9 Millionen vorgesehen.

Vom Gesamtaufwand für die Verwaltungsgruppe Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen in Höhe von 400 Millionen entfallen auf die städtischen Wohnhäuser allein 372 Millionen. Der Erhaltungsaufwand, der durch die ständige Zunahme des städtischen Wohnhausbesitzes, aber auch durch Preiserhöhungen verursacht wird, erreicht bereits eine Höhe von 90 Millionen. Um Kleinwaschküchen modernisieren zu können, werden um 3,7 Millionen Waschautomaten angeschafft.

In den Herbergen für Obdachlose werden mit einem Kostenaufwand von 1,2 Millionen Verbesserungen an Heizungs- und Elektroanlagen sowie an sanitären Einrichtungen durchgeführt und ein Kinderspielplatz errichtet. Für Siedler und Kleingartenvereine werden Kredite im Gesamtausmaß von 300.000 Schilling bereitgestellt.

Die Ausgaben der Verwaltungsgruppe für Wirtschaftsangelegenheiten betragen 189 Millionen. Die Kosten des Sachaufwandes sind neuerlich gestiegen. Es ergeben sich Mehrausgaben für Beheizung, Gas und Strom sowie durch die Anschaffung von Buchungsautomaten und durch Inventaranschaffungen für die arbeitstherapeutischen Kurse und die Warenstellen der Fürsorge.

Mit einem Betrag von 9,4 Millionen wird die städtische Bäckerei den Bedarf an Brot und Gebäck für den Großteil der Kranken- und Fürsorgeanstalten der Stadt Wien decken.

Bei den Märkten wird der Umbau des Hannovermarktes mit einem Betrag von 2,5 Millionen fortgesetzt und der Bau eines neuen Marktes auf dem Nothnagelplatz mit zwei Millionen begonnen. Ins-

gesamt werden für bauliche Herstellungen auf den Wiener Märkten 7,9 Millionen ausgegeben.

Für die Schlachthöfe werden 37 Millionen bereitgestellt. Zwei Millionen sind für die Planung des neuen Zentralgroßmarktes in St. Marx vorgesehen.

In der Verwaltungsgruppe für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten wird mit Ausgaben von 386 Millionen gerechnet.

Davon entfallen auf die Feuerwehr 123 Millionen, das sind um zehn Millionen mehr als im laufenden Jahr. Die Neubauten der Feuerwachen Leopoldstadt und Liesing werden fortgesetzt. In verschiedenen anderen Feuerwachen werden bauliche Veränderungen vorgenommen. Die planmäßige Erneuerung des Fahrparkes der Feuerwehr wird 4,5 Millionen erfordern. Dieser Betrag enthält unter anderem die zweite Rate in Höhe von 1,2 Millionen für den Ankauf eines Magiruskranfahrzeuges sowie 2,3 Millionen für die Beschaffung von fünf neuen Feuerlöschfahrzeugen.

Für Grunderwerbungen zur Erfüllung kommunaler Aufgaben wurden 150 Millionen veranschlagt.

Der Beitrag für die Kosten der Bundespolizei wird wieder mit 97,6 Millionen angenommen.

- - -



Die Wiener Stadtwerke im Jahre 1965  
=====

26. November (RK) Stadtrat Schwaiger referierte über die Wirtschaftspläne der Städtischen Unternehmungen für das kommende Jahr.

Der Voranschlag der Wiener Stadtwerke für 1965 weist bei einem Gesamtaufwand von 3.991,4 Millionen Schilling und Gesamterträgen von 3.727,9 Millionen Schilling einen Gebarungsabgang von 263,5 Millionen Schilling aus, das sind 7,06 Prozent des Gesamtaufwandes. Gegenüber dem Rechnungsabschluß für 1963 mit einem Abgang von 89,9 Millionen Schilling ist der Voranschlag für 1965 um 173,6 Millionen Schilling ungünstiger. Diese Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Wiener Stadtwerke ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Die Aufwandseite des Erfolgsplanes der Wiener Stadtwerke weist seit 1963 ein ständiges starkes Steigen auf, während sich die Ertragsseite nur ganz geringfügig erhöhen konnte. So waren 1963 und 1964 größere Lohnbewegungen auf dem Personalsektor zu verzeichnen, die Materialkosten stiegen merklich und letzten Endes ist auch die Zinsenlast von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen. Währenddessen auf der Ertragsseite, außer den infolge der jährlichen Zuwachsrate zu verzeichnenden höheren Erträgen, seit 1961 keinerlei Mehreinnahmen aufscheinen.

Die Summe der Erträge der einzelnen Teilunternehmungen steigt gegenüber dem Abschluß 1963 wohl um 219,3 Millionen Schilling, wobei an Mehrerträgen 201 Millionen Schilling auf die Elektrizitätswerke, 38,8 Millionen Schilling auf die Gaswerke und an Mindererträgen 19,4 Millionen Schilling auf die Verkehrsbetriebe und 1,1 Millionen Schilling auf die Bestattung entfallen.

Der Aufwand gegenüber dem Abschluß 1963 steigt jedoch bei den Elektrizitätswerken um 193,3 Millionen Schilling, bei den Gaswerken um 17,8 Millionen Schilling, bei den Verkehrsbetrieben um 182,8 Millionen Schilling. Bei der Bestattung ist der Aufwand um eine Million geringer. Aufwandsteigerung also: 392,9 Millionen. Aus der Differenz zwischen diesem Mehraufwand von 392,9 Millionen Schilling und dem Mehrerlös von 219,3 Millionen Schilling ergibt sich die vorhin erwähnte Verschlechterung um 173,6 Millionen Schilling gegenüber dem Abschluß für 1963.

Die Elektrizitätswerke werden 1965 an die Verkehrsbetriebe einen Zuschuß von 122 Millionen Schilling leisten, die Gaswerke 70 Millionen Schilling. Die Städtische Bestattung gewährt den Verkehrsbetrieben ein Darlehen von 4,5 Millionen Schilling, welches im Finanzplan ausgewiesen ist.

Der Erfolg der einzelnen Teilunternehmungen zeigt ohne Berücksichtigung der Zuschüsse folgendes Bild: Die Elektrizitätswerke weisen einen Gewinn von 166,6 Millionen Schilling, die Gaswerke einen Gewinn von 71,3 Millionen Schilling, die Bestattung einen solchen von 0,8 Millionen Schilling, die Verkehrsbetriebe jedoch einen Verlust von mehr als 502,3 Millionen Schilling aus.

Vergleicht man den Abgang der Verkehrsbetriebe ohne Zuschüsse für 1965 per 502,3 Millionen Schilling mit jenem des Abchlusses 1963 von 400,2 Millionen Schilling, so ergibt sich eine Zunahme von 102,1 Millionen Schilling. Davon entfallen rund 71,3 Millionen Schilling auf den Personalsektor, 26,8 Millionen Schilling für erhöhten Zinsaufwand, 1,5 Millionen Schilling auf das höhere Entgelt an die Österreichische Bundesbahn für die Personenbeförderung auf der Schnellbahn, der Rest auf verschiedene Aufwandsposten.

#### Produktions- und Leistungsannahmen

Die Elektrizitätswerke haben 2.067,3 Millionen Kilowattstunden elektrischer Energie im Jahre 1963 abgegeben. Der voraussichtliche Stromverkauf 1964 wird mit 2.233 Millionen Kilowattstunden angenommen und um 64 Millionen Kilowattstunden geringer sein, als der Ansatz im Wirtschaftsplan 1964. Im Erfolgsplan 1965 wird der Stromverkauf auf 2.412 Millionen Kilowattstunden geschätzt, das ist um acht Prozent höher als für das Jahr 1964 angenommen werden kann, davon werden 50,6 Prozent in den eigenen Dampfkraft-, beziehungsweise Wasserkraftwerken erzeugt, 49,4 Prozent müssen von der Verbundgesellschaft um nicht weniger als 425,5 Millionen Schilling gekauft werden.

Gaswerke: Die Gasabgabe ab Werk betrug im Jahre 1963 706,4 Millionen Kubikmeter und wird voraussichtlich im Jahre 1964 730 Millionen Kubikmeter erreichen. Die dem Budget 1964 zugrundegelegte Abgabeziffer von 750 Millionen Kubikmeter kann jedenfalls unter normalen Witterungsverhältnissen nicht erreicht werden. In

der Annahme einer Zuwachsrate von 7,5 Prozent läßt sich die für 1965 zu erwartende Gasabgabeziffer auf rund 785 Millionen Kubikmeter veranschlagen.

Verkehrsbetriebe: Für 1965 wird beim Einheitstarif die Beförderungsleistung mit 451,5 Millionen Fahrten, beim Autobus-Sondertarif mit 21 Millionen, zusammen also mit 472,5 Millionen Fahrten angenommen, gegenüber 1964 mit zusammen 474,7 Millionen und gegenüber dem Abschluß 1963 mit 472,6 Millionen Fahrten. Die dem Jahre 1965 zugrundegelegte Beförderungsleistung entspricht den in den Jahren 1962 und 1963 erzielten Fahrgastfrequenzen. Die davon abweichende etwas höher präliminierte Frequenz für das Jahr 1964 ist auf die durch die WIG 1964 bedingte höhere Inanspruchnahme der Verkehrsmittel zurückzuführen. Die Entwicklung des Durchschnittserlöses je Fahrgast ist unterschiedlich. Beim Einheitstarif ist ein leichtes Steigen, beim Autobus-Sondertarif hingegen ein geringes Sinken gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen. Für 1965 wird für den Einheitstarif ein Durchschnittserlös von 185,3 Groschen pro Fahrgast, beim Autobus-Sondertarif 178 Groschen je Fahrgast angenommen.

Die Städtische Bestattung hat in ihrem Wirtschaftsplan für 1965 die Ansätze für die voraussichtliche Anzahl der Bestattungsfälle entsprechend der Normalsterblichkeit gegenüber den Ansätzen des Vorjahres fast unverändert mit 27.850 Fällen angenommen.

#### Der Personalstand der Wiener Stadtwerke

Die Wiener Stadtwerke rechnen für das Jahr 1965 mit insgesamt 19.279 Bediensteten (inklusive Jugendlicher). Auf die Elektrizitätswerke entfallen davon 3.951, auf die Gaswerke 2.159, auf die Verkehrsbetriebe 12.608 und auf die Bestattung 561 (inklusive fallweise Beschäftigter). Gegenüber den Ansätzen für 1964 ergibt sich eine Verminderung des Personalstandes um 298 Bedienstete. Im einzelnen weisen die Personalstände der Elektrizitätswerke eine Verminderung um 39 Bedienstete, die der Gaswerke um 76, die der Verkehrsbetriebe um 171 und die der Bestattung um zwölf Bedienstete auf. In den Personalständen der Teilunternehmungen sind insgesamt 119 kaufmännische Lehrlinge enthalten.

Bei den Pensionisten wird eine Zunahme um 63 Pensionisten von 18.812 auf 18.875 angenommen, wobei bei den Gaswerken 113 und

bei den Verkehrsbetrieben 115 Pensionisten auf 100 Aktive entfallen. Der Gesamtstand an Aktiven und Pensionisten wird im Jahre 1965 38.154 gegenüber 38.389 im Jahre 1964 umfassen, also um 235 geringer sein. Der tatsächliche Stand der Aktiven, ermittelt per 31. Oktober 1964, beträgt 18.278 Aktive (inklusive Jugendlicher). Daraus ersieht man, daß gegenüber dem notwendigen Sollstand den Stadtwerken rund 1.000 Bedienstete fehlen. Das Gros des Fehlbestandes, nämlich rund 850 Bedienstete, ist bei den Verkehrsbetrieben gegeben.

#### Investitionen

Die Wiener Stadtwerke beabsichtigen Investitionen im Gesamtwert von 1.124,4 Millionen Schilling durchzuführen (ordentliche und außerordentliche Subventionen). Mangels Bedeckung müssen jedoch davon 94 Millionen Schilling gesperrt werden, sodaß vorläufig 1.030,4 Millionen Schilling zur Verfügung stehen. Die vorläufige Sperre kann bei Besserung der Ertragslage wieder aufgehoben werden. Ein beachtlicher Teil dieser Investitionen soll durch die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 500 Millionen Schilling bedeckt werden, von der nach Abzug der Anleihekosten die Elektrizitätswerke 190,5 Millionen Schilling, die Gaswerke 200 Millionen Schilling und die Verkehrsbetriebe 89 Millionen Schilling erhalten werden.

Die Elektrizitätswerke planen für 1965 Investitionen mit einem Gesamtgelderfordernis von 602,6 Millionen Schilling, wovon allerdings 89,4 Millionen Schilling gesperrt werden müssen, sodaß vorerst nur 513,2 Millionen Schilling zur Verfügung stehen, die sich auf folgende Gruppen verteilen:

Im ordentlichen Investitionsprogramm: Ausbau der Kraftwerke Simmering und Engerthstraße 70,7 Millionen Schilling, Umspann- und Unterwerke 78,8 Millionen Schilling, Leitungsnetze 120,1 Millionen Schilling, Energieversorgung für die Verkehrsbetriebe 6,95 Millionen Schilling, Ortsnetze 18,4 Millionen Schilling, Kundendienst und Meßeinrichtungen 17,2 Millionen Schilling, sonstige Dienststellen, Transportmittel usw. 10,3 Millionen Schilling.

An besonders interessanten Details aus dem Investitionsplan der Elektrizitätswerke wären zu erwähnen: Für die Fertigstellung der Kühlwasserversorgungsanlage im Dampfkraftwerk Simmering sind 13,6 Millionen Schilling vorgesehen. Durch dieses Kühlwassereinlaufbauwerk in Caisson-Bauweise wird die gesamte Wasserführung

des Donaukanals durch das Elektrizitätswerk Simmering geleitet. Für die Errichtung eines neuen Auslaufbauwerkes in Simmering sind sieben Millionen Schilling und für die Erweiterung des Öl- und Kohlenlagers 6,25 Millionen Schilling eingesetzt. Entsprechend dem nach wie vor steigenden Stromverbrauch wird auch im Jahre 1965 der Bau von Umspann- und Unterwerken in forciertem Tempo fortgesetzt. So sind für die Weiterführung des Neubaus des Umspannwerkes Gaudenzdorf 15,5 Millionen Schilling, des Umspannwerkes Mariahilf 15,2 Millionen Schilling, des Umspannwerkes Michelbeuern zwölf Millionen Schilling und des Umspannwerkes Währing ebenfalls zwölf Millionen Schilling vorgesehen. In Kaiser-Ebersdorf wird ebenfalls ein neues Umspannwerk errichtet, wofür 1965 sechs Millionen Schilling eingesetzt sind. Die Umschaltung der restlichen 390 Anschlüsse von Gleich- auf Wechselstrom wird im ersten Quartal 1965 beendet sein.

Im außerordentlichen Investitionsprogramm sind für die Fertigstellung der 100/110 MW-Dampfanlage, dem Block IV 70,5 Millionen Schilling und für die Weiterführung der Errichtung des Blockes V, ebenfalls einer 100/110 MW-Dampfanlage, 120 Millionen Schilling vorgesehen.

Die Gaswerke planen für 1965 Investitionen im Gesamtbetrag von 300,27 Millionen Schilling. Diese Investitionen verteilen sich auf folgende Gruppen: Für das Werk Simmering sind 35,95 Millionen Schilling, für das Werk Leopoldau 41,72 Millionen Schilling vorgesehen. Für die Fertigstellung von Neuverlegungen und Rohrauswechslungen im Rohrnetz sind fünf Millionen Schilling und für die Anschaffung von Gaszählern und Hausdruckreglern 15,3 Millionen Schilling eingesetzt. 2,3 Millionen Schilling sind für sonstige Betriebsstellen, Einrichtungsgegenstände und Kraftwagen ausgeworfen. Im außerordentlichen Investitionsprogramm, das 1965 mit 200 Millionen Schilling dotiert ist, ist die Errichtung von Gasentgiftungsanlagen zu den bestehenden Erdgas- und Wasserdampfpaltanlagen einschließlich Gasbehälter und sonstiger notwendiger Nebeneinrichtungen in beiden Werken geplant, wofür 55 Millionen Schilling eingesetzt sind. Zehn Millionen Schilling sind für die Errichtung von Gaserzeugungsanlagen zur Spitzenversorgung im Winter vorgesehen. Um fünf Millionen Schilling werden Behälteranlagen für Leichtbenzin als Rohstoffbasis zur Gasspitzendeckung errichtet. Für die Er-

weiterung der Kesselhäuser und Aufstellung neuer Dampfkessel für die Gaserzeugung und Gasförderung in beiden Werken sind zehn Millionen Schilling vorgesehen. Ebenfalls in beiden Werken wird mit der Neuaufstellung größerer Stadtgasfördergebläse begonnen, wofür 17 Millionen Schilling eingesetzt sind. Zur Deckung des Spitzenbedarfes an Nutzwasser werden in beiden Gaswerken neue Tiefbrunnen gegraben, welche vier Millionen Schilling kosten werden. Um fünf Millionen Schilling werden in den Werken neue Großrohrleitungen verlegt. Für den Rohrnetzausbau und den Bau einer Regleranlage in Stadtgebiet sind 80 Millionen Schilling und für Rohrauswechslungen 14 Millionen Schilling vorgesehen.

Die Verkehrsbetriebe planen für 1965 Investitionen mit einem Gelderfordernis von 215,4 Millionen Schilling. Das ordentliche Investitionsprogramm sieht für substanzerhaltende und verkehrsverbessernde Investitionen 83,15 Millionen Schilling vor, wovon jedoch vorerst 4,6 Millionen Schilling gesperrt sind. Die außerordentlichen Investitionen erfordern einen Betrag von 132,27 Millionen Schilling und gliedern sich in solche, welche durch Umbauten des Stadtbauamtes verursacht sind und einen Betrag von 36,77 Millionen Schilling erfordern, ferner Restzahlungen aus dem abgelaufenen Fünfjahresplan mit 6,5 Millionen Schilling und Investitionen von 89 Millionen Schilling, welche in den Rahmen des neuen Fünfzehnjahresplanes fallen.

Unter den ordentlichen Investitionen sind für die Substanzerhaltung der Gleisanlagen 22 Millionen Schilling vorgesehen. Für den Bau einer Schleife für die Linie 58 in Unter-St. Veit sind 3,16 Millionen Schilling eingesetzt. In der Sandleitengasse, und zwar von der Thaliastraße bis Wilhelminenstraße wird für die Linie 10 eine Gleisneulegung durchgeführt, welche 6,5 Millionen Schilling kosten wird. Für Verbesserung der Wagenausstattung sind 3,65 Millionen Schilling vorgesehen und der Umbau von Beiwagen für den schaffnerlosen Betrieb wird 1965 1,6 Millionen Schilling erfordern. Für die Fertigstellung des Umbaues des Bahnhofes Grinzing in eine Autobusgarage sind 1965 noch 4,3 Millionen Schilling notwendig. Für den Betrag von 8,5 Millionen Schilling werden Autobusse gekauft. Die außerordentlichen Investitionen sehen für Gleisbauten im Zusammenhang mit Großbauvorhaben des Stadtbauamtes 34,4 Millionen Schilling vor, wovon jedoch von der Magistratsabteilung 28

rund die Hälfte rückvergütet wird. Weiter ist der Abschluß der Investitionen im Zusammenhang mit der Totmanneinrichtung beim Stadtbahnbetrieb mit 6,5 Millionen Schilling zu nennen. Der 1965 anlaufende Fünfzehnjahresplan sieht für die Detailplanung und Vorarbeiten zum Bau einer Zentralwerkstätte zehn Millionen Schilling vor und im Fahrpark sind für den Ersatz für auszuscheidende überalterte Wagen 79 Millionen Schilling eingesetzt.

Die von der Bestattung ausgewiesenen Investitionen im Gesamtbetrag von 6,1 Millionen Schilling umfassen Anschaffungen von drei Totentransport-Kraftwagen und drei Blumenwagen mit 900.000 S, bauliche Herstellungen in der Filiale Schlesingerplatz, fünf Friedhofs-Aufbahrungshallen mit 700.000 S sowie verschiedene Anschaffungen für den Sargerzeugungsbetrieb Wien-Atzgersdorf in der Höhe von 1,1 Millionen Schilling. Für die Ausgestaltung von Filialen und für die Anschaffung von Geräten sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattungen sind 3,4 Millionen Schilling vorgesehen.

Der Finanzplan der Wiener Stadtwerke enthält unter anderem 100 Millionen Schilling für eine Kapitalaufstockung durch die Gemeinde Wien. Er weist ein Gelderfordernis von 1.793,64 Millionen Schilling aus, dem eine Geldbedeckung von nur 1.179,64 Millionen Schilling gegenübersteht. Das unbedeckte Gelderfordernis beträgt daher 614 Millionen Schilling, davon werden durch Sperren im Investitionsplan 94 Millionen Schilling gedeckt, sodaß ein offenes Gelderfordernis von 520 Millionen Schilling verbleibt, das durch die schon erwähnte Anleihe und einen Kredit von 20 Millionen Schilling der Hoheitsverwaltung für die Elektrizitätswerke gedeckt werden soll.

#### Zusammenfassung

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß die Erstellung der Wirtschaftspläne der Teilunternehmungen für 1965 wie jedes Jahr mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden war. Als Lichtblick für die Zukunft ist die von der Finanzverwaltung vorgenommene Kapitalaufstockung zu werten. Das mit 1965 anlaufende mehrjährige Investitionsprogramm sieht beim Elektrizitätswerk den Bau weiterer Stromversorgungsanlagen und den Ausbau des Verteilernetzes vor. Die Gaswerke planen neben dem Neubau von weiteren Gaserzeugungsanlagen zur Spitzenversorgung den Bau von Gasbehältern sowie den Bau von Konvertierungsanlagen. Die Investitionen der Wiener Verkehrsbetriebe werden den Bau einer Zentralwerkstätte sowie den Ersatz für auszuscheidende überalterte Wagen umfassen.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 30. November bis 6. Dezember  
 =====

26. November (RK)

Montag, 30. November:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:  
 Gastvortrag Gerhard Kubik "Die Harfe in Afrika" (mit  
 praktischen Vorführungen und Tonbandaufnahmen)
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Wiener Akademie-Kammerchor: A-cappella-  
 Konzert; Anton Heiller (Orgel), Dirigent Dr. Xaver  
 Meyer (H.Schütz: Psalmen Davids; A. Heiller: Te Deum;  
 Th. Morley: Englische Madrigale; französische Chansons  
 von P. Hindemith, C. Debussy und M. Ravel)
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Österreichische Kulturvereinigung:  
 Vortragsabend Elfriede Ott
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal: Liederabend Wolfgang  
 Aichinger (Schubert, Wolf, R. Glöck)

Dienstag, 1. Dezember:

- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert  
 im Zyklus I A (Voraufführung des 3. Konzertes im Zyklus  
 "Die große Symphonie" der GdM); Wr. Symphoniker, Elaine  
 Shaffer (Flöte), Dirigent Efrem Kurtz (J.S. Bach, Hinde-  
 mith, Roussel)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Duo-Abend Günter Pichler, Violine -  
 Heinz Medjimorec, Klavier (Beethoven, Brahms, Janáček,  
 Debussy)
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Wiener Konzerthausgesellschaft:  
 2. Konzert im Zyklus V; Hamburger Vereinigung für Barock-  
 musik, Leitung Rudolf Scherbaum (J.S. Bach, Telemann,  
 Scarlatti)
- 19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Konzertvereinigung blinder Künstler:  
 Solistenkonzert

Mittwoch, 2. Dezember:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:  
 Violinabend der Klasse Eduard Melkus (Bach, Mozart,  
 Angerer)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt  
 Wien: Klavier-Übungsabend
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Konzert  
 im Zyklus "Die große Symphonie", Wr. Symphoniker, Elaine  
 Shaffer (Flöte), Dirigent Efrem Kurtz (J.S. Bach: Suite  
 Nr. 2 h-moll für Flöte und Streichorchester; Hindemith:  
 Orchestersuite "Nobilissima Visione"; Roussel:  
 3. Symphonie g-moll op. 42)



19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Akademie für Musik u.d.K.: Konkurrenzspiel um das von der Firma Bösendorfer gestiftete Preisklavier (Endauslese)

Donnerstag, 3. Dezember:

18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse Dagobert Buchholz (Händel, Mozart, Schubert)

19.00 Uhr, Musikakademie, 1, Singerstraße 26: Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Anton Heiller (18 Choräle von J.S. Bach)

19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 3. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie", Wr. Symphoniker, Elaine Shaffer (Flöte), Dirigent Efrem Kurtz (Bach, Hindemith, Roussel)

19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Cello-Abend Richard Matuschka, Walther Schneiderhan (Violine), am Flügel Hans Bohnenstingl  
Brahms: Sonate e-moll op. 38; Bach: Suite Nr. 6 D-dur; Kodály: Duo für Violine und Cello op. 7; R. Strauss: Sonate F-dur op. 6)

19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Konzert Peter Stummer, Gesang - Valerie de Josselin de Jong, Klavier (Bach auf zwei Klavieren; Arien von Händel und Bach)

20.00 Uhr, Palais Palffy, Figaro-Saal: Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Prof. Friedrich Wührer "Franz Schmidt - mein Lehrer und Freund"

Freitag, 4. Dezember:

18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Volksmusikabend der Abteilung für Musikerziehung ("Wir und die Volksmusik")

19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 3. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wr. Symphoniker, Elaine Shaffer (Flöte), Dirigent Efrem Kurtz (Bach, Hindemith, Roussel)

19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): wiener Streichquartett (Mozart: Streichquartett C-dur KV 465; Schubert: Streichquartett a-moll op. 29; Smetana: Streichquartett e-moll "Aus meinem Leben")

19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus III; Klavierabend Friedrich Gulda (Mozart: Fantasie d-moll KV 397 und Sonate B-dur KV 570; Beethoven: Sonate d-moll op. 31/2; Schubert: Sechs Moments musicaux op. 94; Ravel: Gaspard de la nuit)

19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Liederabend Mihoko Aoyama (Mezzosopran), Eishi Kawamura (Bariton), am Flügel Dr. Erik Werba (H. Wolf: Spanisches Liederbuch, F. Martin: Jedermann-Monologe; Lieder von J. Marx und R. Strauss)

19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Akademie für Musik u.d.K.: Cello-abend der Klasse Richard Krottschak (Solo-Suiten von J.S. Bach, 1. Abend)

19.30 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 2. Konzert im Zyklus III; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Chor von Radio Wien, Friedrich Wührer (Klavier), Alois Forer (Orgel), Dirigent Felix Prohaska (Pfitzner: Vorspiel zu "Das Käthchen von Heilbronn"; Fr. Schmidt: Klavierkonzert Es-dur; Carl Prohaska: Motette für Chor, Orgel und Orchester "Der Mensch vom Weibe geboren", op. 11)

Samstag, 5. Dezember:

19.00 Uhr, Mozartsaal (KH): Bachgemeinde Wien: 3. Abonnementkonzert; Solisten, Chor und Orchester der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter (J.S. Bach: "Weihnachts-Oratorium")

19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus I B (Wiederholung des 3. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wr. Symphoniker, Elaine Shaffer (Flöte), Dirigent Efrem Kurtz (Bach, Hindemith, Roussel)

Sonntag, 6. Dezember:

16.00 Uhr, Gr.M.V.Saal: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 4. Sonntag-Nachmittagskonzert; Ivo Voicu (Violine), Dirigent Mircea Basarab (Basarab: Rumänische Rhapsodie; Tschaiowsky: Violinkonzert; C. Franck: Symphonie d-moll)

19.00 Uhr, Mozartsaal (KH): Bachgemeinde Wien: Wiederholung des 3. Abonnementkonzertes; Chor und Orchester der Bachgemeinde, Margarita Seidlhofer, Friederike Szith, Christiane Sorell, Irena Kolanowitsch, Adolf Tomaschek, Elmar Gipperich und Walker Wyatt (Gesang), Dr. Rudolf Scholz (Orgel), Dirigent Julius Peter (J.S. Bach: "Weihnachts-Oratorium")

19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Wiener Kulturgesellschaft: 2. Abonnementkonzert; Orchester der Wr. Kulturgesellschaft, Manfred Kuhn (Violine), Dirigent Lawrence Leonard (M. Anderson: English Dances; Beethoven: Violinkonzert; Mendelssohn: 3. Symphonie)

19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Mozart-Klavierabend Walter Klien (Sonaten C-dur KV 279, F-dur KV 332, As-dur KV 331 und c-moll KV 457)

- - -

Weihnachts-Haussammlung für die Bedürftigsten

=====

26. November (RK) Wie alljährlich findet auch heuer eine Sammlung zugunsten der Armen Wiens statt. Sie wird unter der ehrenamtlichen Mitwirkung der Fürsorgeräte in der Zeit vom 1. bis 7. Dezember in allen Wohnhäusern Wiens durchgeführt. Mit dem Ertrag der Sammlung soll jenen Mitbürgern geholfen werden, die über die Leistungen der öffentlichen Fürsorge hinaus die Hilfe der Gemeinschaft brauchen.

- - -

Rathaus-Jugend - die Ersten im erneuerten Gemeinderatssaal  
=====

26. November (RK) Der Gemeinderatssitzungssaal im Rathaus wurde bekanntlich einer umfassenden Restaurierung unterzogen. Vor kurzem sind die Arbeiten fertiggestellt worden und der prachtvolle Saal präsentiert sich nunmehr im neuen Glanz. Bei voller Wahrung seines traditionellen Gesichtes hat er bedeutend an Helligkeit und Wärme gewonnen.

Die Ehre, den renovierten Sitzungssaal als erste zu verwenden, habe die neugewählten Gemeinderäte jedoch der im Rathaus tätigen Jugend abgetreten. Gestern nachmittag sah man auf den ledergepolsterten Sitzen, in denen sonst unsere Stadtväter amtieren, festlich gekleidete Mädchen und Burschen, deren Eltern die ebenfalls renovierte Zuschauergalerie bevölkerten. Es handelte sich dabei um die ersten Kanzleilehrlinge, die die Wiener Stadtverwaltung kürzlich aufgenommen hat. Die 119 Mädchen und 31 Burschen wurden gestern nachmittag von Personalstadtrat Bock, Magistratsdirektor Dr. Ertl und Gewerkschaftsvorsitzendem Kostelecky feierlich in ihren neuen Wirkungskreis eingeführt.

Stadtrat Bock sprach von der großen Verantwortung, die die öffentlich Bediensteten gegenüber der Bevölkerung zu tragen haben. Der Zweite Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Kostelecky forderte die Jugendlichen zu aktiver Mitarbeit in den gewerkschaftlichen Organisationen auf und Magistratsdirektor Dr. Ertl sprach über die erzielten Fortschritte im Dienstrecht. Dr. Ertl ermahnte die Mädchen und Burschen auch, an sich stetig weiterzuarbeiten und sich immer weitere Bildungsziele zu stecken.

Im Verlauf ihrer dreijährigen Lehrzeit haben die Kanzleilehrlinge Gelegenheit, mit den verschiedensten Dienststellen der Stadtverwaltung vertraut zu werden. Sie lernen dadurch die Verwaltungs- und Bürotätigkeit von der Pike auf kennen. Selbstverständlich besuchen sie daneben die Berufsschule.

Preisverteilung des Wettbewerbes "Wien im Blumenschmuck"  
=====

Penzing und Ottakring haben die meisten Blumenfreunde

26. November (RK) Gestern abend fand im Stadtsenatssaal des Rathauses die feierliche Überreichung der Preise statt, die im Rahmen des Wettbewerbes "Wien im Blumenschmuck" 1964 zuerkannt wurden.

Der Präsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft Minister a.D. Dipl.-Ing. Hartmann konnte unter den Festgästen Bürgermeister Jonas, die Stadträte Maria Jacobi und Heller und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begrüßen. In seiner Eröffnungsrede führte er aus:

"Namens der Österreichischen Gartenbaugesellschaft danke ich der Stadt Wien für die Bereitstellung der Geldmittel, die es der Österreichischen Gartenbaugesellschaft ermöglichten, den Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck" auch im Jahre 1964 im bisherigen Rahmen durchzuführen. Ich danke der Stadtgartendirektion für die wieder sehr gute Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gartenbaugesellschaft bei der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbes. Dieser Dank gilt vor allem dem Stadtgarten- direktor Ing. Auer, der nun auch Generalsekretär der Österreichischen Gartenbaugesellschaft ist, und den Fachbeamten der Stadt- gartendirektion. Besonderer Dank gebührt den zahlreichen Teil- nehmern am Wettbewerb.

Sie haben durch ihre Teilnahme wieder einen Beitrag zur wei- teren Verschönerung des Wiener Stadtbildes geleistet. Die Teil- nehmer haben aber neuerdings den Beweis dafür erbracht, daß auch in der heutigen - wie man immer zu sagen pflegt - raschlebigen und modernen Zeit, die Pflege von Blumen und anderen Pflanzen, sei es an Häusern als Fenster- oder Balkonschmuck oder in den Wohnungen, Arbeitsstätten und Gärten, den Menschen Freude bringt und auch eine sinnvolle Gestaltung der Freizeit ermöglicht. In diesem Sinne gewinnt die Pflege von Blumen und Pflanzen nicht nur einen hohen ästhetischen, sondern ebenso hohen kulturellen Wert. Hierfür den Teilnehmern am Wettbewerb zu danken, gibt der heutige Festakt willkommene Gelegenheit. Auch bei der am kommenden Sonntag in den Räumen des Gartenbaukinos am Parkring stattfindenden Abschlußfeier der Aktion "Wien im Blumenschmuck 1964" wird

einer großen Zahl von Wettbewerbsteilnehmern ebenfalls der Dank ausgesprochen werden können.

Die Förderung der Blumen- und Gartenpflege und die Vertiefung der fachlichen Kenntnisse, die auch hierfür erforderlich sind, zählen mit zu den Hauptaufgaben, welche die Österreichische Gartenbaugesellschaft gemeinsam mit den Blumenliebhabern, Erwerbsgärtnern, Vertretern der Wissenschaft, mit den beamteten Gartenbaufachleuten und mit den Siedlerorganisationen zu erfüllen bestrebt ist.

So will die Österreichische Gartenbaugesellschaft auch in Zukunft darum bemüht sein, die Bestrebungen zur weiteren Verschönerung der Stadt Wien mit besten Kräften fördern.

Sie ersucht hierfür um die weitere tatkräftige Zusammenarbeit aller Kreise des Gartenbaues im Interesse der Bevölkerung.

Die Österreichische Gartenbaugesellschaft will sich aber auch bemühen, die Idee des Blumenschmuckwettbewerbes über die Stadt Wien hinauszutragen und die Durchführung solcher Wettbewerbe auch anderen Städten und Märkten in Österreich zu empfehlen."

Als nächster Redner ergriff Stadtrat Heller, in dessen Ressort das Stadtgartenamt fällt und der zugleich auch Vorsitzender des Überwachungsausschusses der Gartenbaugesellschaft ist, das Wort. Er betonte, daß die Aktion "Wien im Blumenschmuck" heuer zum dreizehntenmal durchgeführt wurde. Alljährlich hat die Stadt Wien dafür höhere Beträge ausgeworfen. 1964 wurde eine Summe von 80.000 Schilling erreicht. Stadtrat Heller bedauerte es, daß die Anzahl der Teilnehmer etwas zurückgegangen ist. Jedoch hat die Zahl der beteiligten Firmen zugenommen. Insgesamt zählte der Wettbewerb 784 Teilnehmer, darunter befanden sich 60 Firmen. Erfreulich ist, daß heuer aus allen Wiener Bezirken Teilnehmer gemeldet waren. Die größte Zahl stellte dabei der 14., 16. und 19. Bezirk.

Der Wettbewerb wurde wieder in zwei Gruppen durchgeführt. Die Gruppe 1 umfaßt Fenster- und Balkenschmuck von Mietwohnungen und Familienhäusern, die Gruppe 2 blumengeschmückte Straßenfronten, Portale und Vorgärten von Unternehmungen und Geschäften. Ein Aufsatzwettbewerb von Schülern der Haupt- und Mittelschulen ergänzte die Aktion. 165 Hauptschüler, 128 Mittelschüler und 66 Schüler von Bundeslehranstalten und Berufsschulen haben Aufsätze eingereicht. Für die besten Arbeiten wurden 69 Preise vergeben, die aus

Geldbeträgen, Büchern, Pflanzen, Freiflügen der AUA und Schulrequisiten bestanden.

Für die Teilnehmer der Aktion werden im Rahmen der heutigen Feier 16 Geldpreise im Gesamtwert von 7.500 Schilling, 20 Preise der AUA, drei Wanderpreise der Wiener Landwirtschaftskammer in Form einer Goldenen, Silbernen und Bronzernen Rose und 55 Ehrenpreise in Form von Plaketten in Gold, Silber und Bronz durch den Herrn Bürgermeister überreicht. Die restlichen Geld- und Pflanzenpreise werden in einer zweiten Feier am kommenden Sonntag im Gartenbaukino übergeben. Es werden für den Wettbewerb 96 Geldpreise im Gesamtbetrag von 18.500 Schilling, fünf Freiflüge der AUA, drei Wanderpreise, 55 Ehren- und 600 Pflanzenpreise vergeben.

Alle sollen mithelfen Wien - zur Blumenstadt zu machen

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Festrede: "Bei der Verteilung der Preise für den Wettbewerb 'Wien im Blumenschmuck' pflege ich Bericht abzulegen über die Arbeit der Stadtverwaltung in den Gärten und Grünanlagen. Was geschah 1964 auf diesem Gebiet?"

Ein großes Jahr der Gärtner und Blumenfreunde geht seinem Ende entgegen. Wien stand durch die WIG 64 im Zentrum des österreichischen und des internationalen Gartenbaues. Aus allen Teilen Europas und der Welt strömten die Fachleute zusammen, um die größte und reichhaltigste Gartenschau, die es je gab, zu besichtigen. Und wir können heute mit berechtigtem Stolz feststellen, daß die WIG 64 in jeder Hinsicht ein großer Erfolg war.

Dem Bericht von Stadtrat Heller haben Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, entnommen, daß unsere Aktion 'Wien im Blumenschmuck' leider, ähnlich wie in den vergangenen Jahren, nicht den Erfolg brachte, den wir uns gewünscht haben. Und ich habe das Gefühl, je mehr die Stadt Wien auf gärtnerischem Gebiet tut, desto weniger glaubt die Bevölkerung tun zu müssen. Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, die hier als Preisträger der Aktion "Wien im Blumenschmuck" sitzen, haben bewiesen, daß Sie erkannt haben, worum es in Wirklichkeit geht.

Wien blickt in diesem Jahr auf die stärkste Fremdenverkehrssaison zurück, die bisher in der Geschichte unserer Stadt verzeichnet werden konnte. Nicht zuletzt wird dieses Faktum auch auf die WIG 64 zurückzuführen sein, jedoch können wir mit einigem Stolz und großer

Genugtuung feststellen, daß es in der Welt schon wieder zur Mode geworden ist, wieder nach Wien zu kommen, in eine Stadt mit herrlicher Umgebung, in der das Historische mit dem neuen pulsierenden Leben eine so glückliche Harmonie gefunden hat. Vielen Besuchern ist natürlich der Ruf, den unser Wien als Gartenstadt genießt, bekannt und sie erwarten natürlich viele Blumen, sehr viele Blumen zu sehen. Es ist daher notwendig, daß sich alle, nicht nur die Gemeinde Wien, bemühen, unsere Stadt so schön wie nur möglich zu gestalten. Es genügt daher nicht, wenn die öffentlichen Gartenanlagen reichen Blumenschmuck aufweisen, es müssen auch die Restaurationsgebäude, die Privatgärten, die Kaufhäuser, Siedlungen, Fenster und Balkone und nicht zuletzt auch unsere Betriebsstätten mit möglichst vielen Blumen und grünen Pflanzen geschmückt werden; man erwartet das von uns.

Aber nicht nur für unsere Gäste sollen wir Blumen pflanzen, sondern vor allem auch um uns selbst eine Freude zu verschaffen, ein bißchen dazu beizutragen, unsere Stadt noch schöner und wohnlicher zu machen.

#### Wiens Grünflächen wachsen täglich um 2.300 Quadratmeter

Gestatten Sie mir, daß ich anläßlich unseres heutigen Zusammenseins einiges über die gewaltigen Aufgaben berichte, die die Gemeindeverwaltung gerade in diesem Jahr zu bewältigen hatte. Mit einem Kostenaufwand von mehr als 58 Millionen Schilling, ja, meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie haben richtig gehört, um rund 58 Millionen Schilling wurden 780.000 Quadratmeter verschiedene neue Grünflächen geschaffen, wobei besonders zu erwähnen ist, daß die gärtnerische Ausgestaltung der Donaukanalufer im Zusammenhang mit den großen Verkehrsbauwerken im 19. und 20. Bezirk einen der Schwerpunkte darstellt. Weiters wurde die Umgestaltung des Schweizer Gartens vorangetrieben, ebenso gingen die gärtnerischen Ausgestaltungsarbeiten im Volkspark Laaer Berg praktisch ihrem Ende entgegen. Größere gärtnerische Vorhaben waren insbesondere auch im 10. Bezirk am Eisenstadtplatz sowie bei der Erweiterung des Hugo-Wolf-Parkes auf der Hartäckerhöhe im 19. Bezirk zu bewältigen.

Umgestaltungs- und Verbesserungsarbeiten wurden auch im Wasserpark im 21. Bezirk fortgesetzt, sowie die für die Erholung so notwendigen Ufer der Alten Donau gärtnerisch weiter ausgebaut. An der

Brünner Straße im 21. Bezirk haben wir gegenüber der Lokomotivfabrik auf einem Ruinenfeld mit den Vorarbeiten für eine große öffentliche Gartenanlage begonnen. Es wurden auch heuer wieder Kleinkinderspielplätze und Ballspielplätze für unsere Jugend in öffentlichen Gartenanlagen und in städtischen Wohnhausgärten neu angelegt und etliche kleinere Gartenanlagen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung verbessert.

In Zahlen ergibt sich folgendes Bild: Es wurden 1964 angelegt: 37 Gartenanlagen mit 205.700 Quadratmeter, 45 Wohnhausgärten mit 479.962 Quadratmeter, fünf Schulgärten mit 15.500 Quadratmeter, sieben Kindergärten mit 18.633 Quadratmeter, elf sonstige Grünanlagen mit 59.837 Quadratmeter. Das sind zusammen 779.632 Quadratmeter neuangelegte Grünflächen. Außerdem wurden zehn Ballspielplätze und 44 Kleinkinderspielplätze in Gärten und Wohnhausanlagen geschaffen.

Wenn Sie bedenken, daß alle diese Arbeiten neben der Schaffung des Donauparkes und neben der WIG 64 zu bewältigen waren, so können Sie sich einigermaßen vorstellen, welche großen Anforderungen das städtische Gartenpersonal in diesem Jahr zu bewältigen hatte.

Sie mögen, meine sehr geehrten Damen und Herren, aus dem bisher Gesagten ersehen, daß auf dem Sektor Gartenbau Vieles geschaffen wurde. Das gibt uns aber nicht das Recht, uns mit dem bisher Errichteten zu begnügen sondern es muß vielmehr Ansporn sein, in den kommenden Jahren genauso zielstrebig zu planen und zu arbeiten, damit unsere Stadt noch gesünder und schöner wird. Für diese Aufgabe erbitten wir uns die Mitarbeit und Hilfe aller Mitbürger.

Der Gartenbaugesellschaft und der Jury des Wettbewerbes sei für ihre Tätigkeit herzlicher Dank gesagt."



Bürgermeister Jonas überreichte Hans Holt die Kainz-Medaille  
=====

26. November (FK) Im September wurden die diesjährigen Träger der Josef Kainz-Medaille bekanntgegeben: Hilde Krahl, Hans Holt und Prof. Gustav Manker. Die offizielle Überreichungsfeier wird am 16. Dezember stattfinden, zu einem Zeitpunkt, wo Hans Holt nicht in Wien sein kann. So überreichte Bürgermeister Jonas heute früh in seinem Arbeitszimmer im Rathaus die hohe Auszeichnung an den beliebten Wiener Schauspieler. Die Kainz-Medaille wurde Hans Holt für die Darstellung des George in dem Stück "Wer hat Angst vor Virginia Woolf...?" verliehen.

Vizebürgermeister Mandl stellte Hans Holt, der mit seiner Gattin erschienen war, dem Bürgermeister offiziell vor. Der Wiener Schauspieler, der nun bald 40 Jahre Mitglied des Theaters in der Josefstadt ist, gehört zu den beliebtesten Schauspielern unserer Stadt. Die Entscheidung der Jury erfolgte einstimmig, betonte der Vizebürgermeister, und ohne jede Diskussion.

Bürgermeister Jonas übergab Hans Holt die Kainz-Medaille und bedauerte, daß er die Überreichung nicht in dem repräsentativen Rahmen vornehmen könne, der der Bedeutung dieser hohen Auszeichnung gerecht wird. Er beglückwünschte den Schauspieler und sprach die Überzeugung aus, daß die Wiener Theaterwelt noch sehr viel von ihm zu sehen und zu hören bekommen werde.

Hans Holt dankte für die hohe Auszeichnung. Er nehme die Kainz-Medaille, die eine hohe Verpflichtung bedeute, mit Stolz an.

- - -

Donnerstag, den 3. Dezember:

Allgemeine Viehzählung 1964  
=====

26. November (RK) Wie alljährlich findet auch heuer eine Allgemeine Viehzählung in ganz Österreich statt, wobei Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Geflügel gezählt werden. Mit dieser Zählung ist auch eine Erhebung über Rinderrassen und über die Hausschlachtungen von Stechvieh verbunden.

In Wien werden die Erhebungen am Donnerstag, dem 3. Dezember, von den Magistratischen Bezirksämtern durchgeführt, die hierfür amtliche Zähler bestellen. In jeder Haushaltung, die für die genannten Erhebungen in Betracht kommt, muß am Zähltag, also am 3. Dezember 1964, eine Auskunftsperson anwesend sein. Hat am Zähltag kein Zähler vorgeschrieben, so ist der Viehhalter verpflichtet, am nächsten Tag beim Magistratischen Bezirksamt die erforderlichen Angaben zu machen. Die Unterlassung dieser Meldung sowie wahrheitswidrige oder unvollständige Auskünfte bei der Zählung sind strafbar.

Für die Erhebungsorgane besteht laut Bundesgesetz Geheimhaltungspflicht. Die gewonnenen Angaben dürfen somit nur für die Statistik verwendet werden; sie sind für andere Personen oder Behörden nicht zugänglich.

Die Bevölkerung wird um verständnisvolle Mitwirkung gebeten.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Dezember  
=====

26. November (RK) Im Dezember sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. Dezember: Ankündigungsabgabe für November,  
Getränkesteuer für November,  
Gefrorenessteuer für November,  
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte November.
- 14. Dezember: Anzeigenabgabe für November,  
Ortstaxe für November.
- 15. Dezember: Lohnsummensteuer für November.
- 25. Dezember: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Dezember.

- - -

Neue Pflegegebühren für die Wiener städtischen Krankenanstalten  
=====

Gleichzeitig höherer Gebührenersatz durch Sozialversicherungsträger

26. November (RK) Die Wiener Landesregierung hat heute auf Antrag von Gesundheitsstadtrat Dr. Glück eine Erhöhung der Pflegegebühren für die Krankenanstalten der Stadt Wien beschlossen. Die allgemeine Gebührenklasse steigt von 122 auf 135 Schilling, die zweite Gebührenklasse von 160 auf 180 Schilling und die erste Gebührenklasse von 200 auf 220 Schilling pro Tag und Pflögling.

Gleichzeitig wurde eine neue Vereinbarung zwischen der Stadt Wien und dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger beschlossen. Anstelle der bisherigen 94 Schilling wird die Gemeinde Wien einen Pflegegebührenersatz von 104 Schilling pro Pflögling und Pflögtag bekommen.

Die neuen Gebühren treten mit 1. Dezember 1964 in Kraft.

- - -

Personalnachrichten  
=====

26. November (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock hat heute der Wiener Stadtsenat den Leiter der Amtsinspektion der Magistratsdirektion, Senatsrat Dr. Fritz Delabro, zum Obersenatsrat befördert.

Außerdem wurden befördert: der ärztliche Anstaltsleiter Prof. Dr. Walter Swoboda (Magistratsabteilung 17) in die Dienstklasse VIII, Stadtbaurat Dipl.-Ing. Heinrich Bacina (Magistratsabteilung 24) zum Oberstadtbaurat, der Röntgenphysiker Dr. Rudolf Lehner (Magistratsabteilung 17) und Dipl.-Ing. Hans wimmer (Magistratsabteilung 28) in die Dienstklasse VII.

- - -

Rindernachmarkt vom 26. November  
=====

26. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren  
Inland: 25 Stiere, 16 Kühe, 9 Kalbinnen, Summe: 50. Polen: 7 Stiere.  
Gesamtauftrieb: 32 Stiere, 16 Kühe, 9, Kalbinnen, Summe: 57.  
Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig. Inländische Rinder  
notierten zu Hauptmarktpreisen, polnische Stiere zu 15 S je Kilo-  
gramm.

- - -

Schweinenschmarkt vom 26. November  
=====

26. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren  
Inland: 167. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.  
Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 26. November  
=====

26. November (RK) Auftrieb: 3 Stück. und verkauft als Schlacht-  
tiere.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 1, Oberösterreich 2.  
Sie notierten zu Preisen von 6,50 S, 7 S und 8 S je Kilogramm.  
Auslandsschlachthof kein auftrieb.

- - -